

Informationen

Dreizehn Kunstschaffende aus dem Wallis und der übrigen Schweiz sowie aus Österreich, Deutschland, Finnland und Argentinien präsentieren im Sommer 2011 entlang des Veloweges zwischen dem Viertel und der Blatt-Kapelle (Grengiols) Landart-Objekte und Skulpturen.

Auf einer rund einstündigen, relativ flachen Wanderung durch die eindrucksvolle Siedlungs- und Kulturlandschaft von Grengiols zwischen der Hofstatt und der Blatt-Kapelle können die Kunstwerke bestaunt werden.

Der Landschaftspark Binntal dankt allen, die bisher mit finanziellen Beiträgen die LandArt des Landschaftspark Binntal unterstützt haben:



Loterie Romand

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank



Matterhorn Gotthard Bahn, 3900 Brig

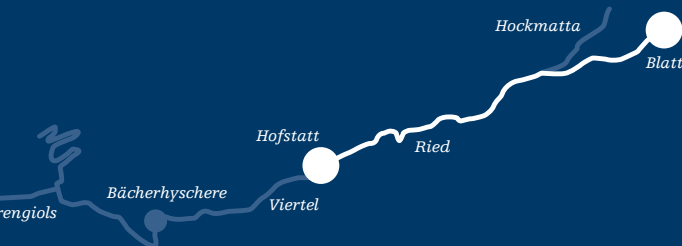


Gommerkraftwerke, 3995 Ernen

Landschaftspark Binntal
3996 Binn
Telefon: 027 971 50 50
info@landschaftspark-binntal.ch
www.landschaftspark-binntal.ch

© Landschaftspark Binntal
Redaktion und Produktion: Klaus Anderegg
Fotos: Klaus Anderegg/Gerhard Leeb (Porträte)

Standorte der Objekte und Installationen



«JA-PAN-NE»

Edelbert W. Bregy
Naters

Die Ereignisse in Fukushima haben Edelbert W. Bregy sehr stark berührt und betroffen gemacht. Der tote Baum, mit den knochenartig ausgelegten Wurzeln steht symbolisch für die grosse Katastrophe in Fukushima in Japan, aber auch für alle andern Naturkatastrophen, wie Lawinnenniedergänge und Überschwemmungen. Edelbert W. Bregy ist Maler und Eisenplastiker. Zu Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit beschäftigte er sich mit Mixmedia, Frottage, Gaufrage und seit einigen Jahren auch mit grossdimensionierten Eisenplastiken im öffentlichen Raum.

www.ew-bregy.ch / www.artoffer.com/e.w.-bregy



«Der Weg zurück zur Natur» «El camino de vuelta a la naturaleza»

Kardo Kosta
Biel (BE)/Buenos Aires

Der Werkstoff von Kardo Kosta für die diesjährige LandArt sind Lärchenschwarten, die er mit nach unten gekehrten Stammrundungen auf der linken Seite des Unnergries-Grabens längsgerichtet anordnet. So entsteht ein verzweigter Pfad, der sich einerseits vom Umfeld unterscheidet, andererseits sich ins Umfeld integriert. Kardo Kosta ist Argentinier. Er wurde in Buenos Aires geboren. Als Maler, Objektkünstler und insbesondere Bildhauer lebt und arbeitet er derzeit in Biel/BE und Argentinien. Holz in all seiner Form ist das Grundmaterial seines künstlerischen Schaffens.

www.kardokosta.blogspot.com / <http://landartkosta.blogspot.com/>



«Bedrohung»

Ulrich Bloch
Fribourg

Am 19. April 1904 zerstörte eine Lawine den Weiler Bächerhyschere. Dabei kamen von den 21 dort lebenden Menschen 13 in den Schneemassen um. Ein Metallreifen an einer exponierten Stelle in der Landschaft soll die Naturgefahren, denen der Mensch ausgesetzt ist, symbolisieren.

Ulrich Bloch unterrichtete dreissig Jahre Kunst im Kanton Freiburg (vor allem am Kollegium St. Michael). Er begleitete mehrere Maturaarbeiten zur Landart und leitete Weiterbildungsprojekte für Lehrer.



«Dialog»

Wilhelm Wenger
Ernen

«Was im Ton übereinstimmt, schwingt miteinander.» Für Wilhelm Wenger soll seine Skulptur kein Mahnfinger sein, sondern uns anregen, uns zu hinterfragen, wie führe ich den Dialog mit mir selbst, mit den Mitmenschen und der Natur.

Wilhelm Wenger lebt als freischaffender Künstler und Heilkräuteranbauer im Landschaftspark Binntal. Die Bildhauerarbeit ist für ihn ein Prozess, der bestimmt wird von der eigenwilligen Maserung des Holzes und vom Wuchs des Rohlings: Seine Skulpturen zeugen von einer hohen Sensibilität für die Eigenschaften des Werkstoffs Holz.

www.wilhelmwenger.ch



«... denn in der Herberge war kein Platz für sie»

Ulla Klomp
Leverkusen/Bellwald

Mit ihrer Installation will Ulla Klomp die Furcht der Europäer vor Migranten im Allgemeinen und den Flüchtlingswellen aus den von politischen Unruhen geschüttelten afrikanischen Staaten im Besonderen artikulieren. Ausgewählte Heiligenfiguren des mittelalterlichen Hochaltars von 1509 in der Marienkirche zu Münster, graphisch bearbeitet, stehen symbolisch für heutige Migranten und Migrantinnen.

Ulla Klomp ist seit 1980 künstlerisch und schriftstellerisch tätig, mit regelmässigen Ausstellungen und Lesungen. Sie lebt abwechselnd in Leverkusen/Köln und in Eggen in Bellwald.

www.ulla-klomp.de



«Atomkutsche»

Leander Locher
Glis/Mühlebach

Aus aktuellem Anlass schuf Leander Locher die Atomkutsche, eine surreale Installation mit einem Atommeiler aus Lärchenschindeln als Kutsche und einem aus einem Baumstamm und aus Fellfetzen bestehenden Fabelwesen als Zugtier.

Leander Locher verwendet für seine lebensgrossen Figuren die gegensätzlichen Materialien Holz und Metall. Künstlerisches Gestalten stellt für ihn ein Ventil dar, das erlaubt, Dinge aus reiner Lust und spontanem Antrieb auseinander zu nehmen und in neue Zusammenhänge zu setzen, Normalität und gesellschaftliche Relevanz auszuweiten und damit zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln anzuregen.



LandArt 2011

25. Juni bis 16. Oktober 2011



LandArt 2011 im Landschaftspark Binntal

Mit der LandArt 2011 erlebt dieser erfolgreiche Anlass bereits seine fünfte Auflage; wie in den Vorjahren wird auch dieses Mal zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Natur- und Kulturlandschaft vor Ort geladen.

Landart ist eine künstlerische Landschaftsgestaltung, bei der die Kunstschaffenden sich mit der Landschaft als Medium der Gestaltung auseinandersetzen. Sie führen eine Zwiesprache mit der natürlichen Umgebung, mit Feldern, Wäldern, Gewässern, die zum künstlerischen Arbeitsfeld werden. Im Idealfall ist die Landschaft nicht bloss attraktiver Hintergrund eines Werkes, sondern sie wird selbst Teil der Kunst und das Kunstwerk wird Teil der Landschaft.

Die Motive der diesjährigen Installationen und Skulpturen sind zum Teil stark von Weltereignissen beeinflusst: So ist sowohl die Atomkatastrophe von Fukushima als auch der «arabische Frühling» ein Thema. Es sind dies Arbeiten, die stark von der Konzeptkunst bestimmt sind, bei der vor allem das Konzept und weniger die künstlerische Arbeit im Vordergrund steht.

Andere führen mit ihren Werken den direkten «Dialog mit der Natur», indem sie aus vorgefundenen Materialien originelle Figuren komponieren, oder diese, mit synthetischen Produkten versetzt, zu überraschend neuen Kompositionen arrangieren. Die Botschaft dieser Kunst ist mal nachdenklich und mahnend, mal kritisch oder witzig – der Fantasie des Publikums sind diesbezüglich kaum Grenzen gesetzt.

Dr. Amadé Zenzünen

Fotos von der Vernissage,
Samstag 25. Juni 2011



Edelbert W. Bregy erklärt die von ihm geschaffene Installation
«Ja-Pan-Ne»



Beim Apero unterhielt die Gruppe «Afrolo» von Leander Locher
das Publikum



Apero auf dem Vorplatz der Blatt-Kapelle



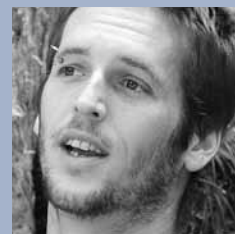
«Mikrokosmos»

Jon Lindholm
Glis

Inspiriert vom Oberwalliser Zeitgeschehen gestaltet Jon Lindholm eine humoristische und zum Nachdenken anregende Installation. Überraschend und pointiert werden Materialien des Waldes mit Spielzeugelementen in fiktiven Szenarien neu interpretiert und der Schauplatz wird zu einem begehbaren Mikrokosmos.

Der 1978 in Basel geborene Jon Lindholm absolvierte nach der Matura seinen Militärdienst in der 1. Jägerkompanie in Helsinki. Anschliessend besuchte er von 2002 – 2006 die Zürcher Hochschule der Künste (Fachbereich: Kunst und Medien). Jon Lindholm lebt als freischaffender Künstler und Designer im Oberwallis.

www.jonlindholm.com



«Demokraft»

Ramon Schnyder
Glis

Aus einem noch verwurzelten Baumstrunk gestaltet Ramon Schnyder mit Motorsäge und Meissel eine Skulptur, welche die Volksaufstände im nahen Osten symbolisiert. Die nach oben zusammenlaufenden Wurzelstränge stellen die unterschiedlichen Volksbewegungen dar, die sich zu einer die Potentaten hinwegfegenden Kraft vereinigen: die geballte Faust in der ausgehöhlten Nische.

Ramon Schnyder besuchte von 2002 bis 2006 die Walliser Schule für Gestaltung in Siders. Seit 2006 arbeitet er als freischaffender Künstler und Kuratorassistent und absolvierte zusätzlich verschiedene Praktika (Grafik und Holzbildhauerei).

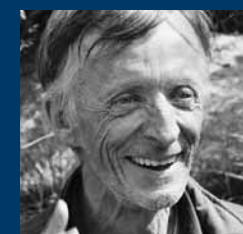


«Karneval in der Hockmatta»

Ruth Zeiter
Bister

In den abgelegenen Voralpenhütten der Hockmatta kam man an der Fastnacht zu den verborgenen und verbotenen Tänzen zusammen. In der Installation von Ruth Zeiter kehren diese Tänzerinnen und Tänzer – aufgehängt an den Wänden des kleinen Weilers – während des Sommers für kurze Zeit als skurrile Wurzel- und Astfiguren zurück.

Ruth Zeiter arbeitet mit natürlichen Werkstoffen wie Wolle, Leinen, Fell und Stroh und gestaltet dabei vorzugsweise Ausstellungen im Freien. Eine ihrer Arbeitsweisen ist die Verfremdung, indem sie alltäglichen Gegenständen mit Fellstücken und Wolle ein neues, ungewohntes Gesicht gibt.



«Pflastersteine für den Frieden»

Gerhard Leeb
Villach/Österreich

Gerhard Leeb zementiert (im übertragenen Sinne) aus mit den Namen von Staaten versehenen – Pflastersteinen das Peace-Symbol in die Landschaft. Die «Unruhe-Stifter» (Diktatoren und gierige Wirtschaftsbesitzer) können nach Belieben darauf herumspringen. «Bewegte Menschen», denen die Zukunft wichtig ist, können daneben verweilen, nachdenken und sich Mut machen, sich endlich zu «empören».

Gerhard Leeb (Journalist, Verleger und Kunstschaffender) versucht in allen Bereichen seiner Arbeit, den «kleinen Dingen des Lebens» Aufmerksamkeit zu schenken.

www.alpen-adria-planet.org



«Tanzfigur der Quadrille»

Bernhard Nellen
Glis

Beim Kreuzworträtsellösen stiess Bernhard Nellen hin und wieder auf die Frage – mit der er nicht viel anfangen konnte – nach einer «Tanzfigur der Quadrille». Dank Internet wurde er fündig und weil ihm der Name «Quadrille» so gut gefiel, gestaltet er aus Ästen und Blech seine eigene «Tanzfigur der Quadrille».

Bernhard Nellen arbeitet vor allem mit Metall, ohne sich von der Starre des Materials einengen zu lassen. Ihm ist wichtig, dem von Abfallhaufen und Deponien zusammengetragenen Material einen neuen Sinn zu geben und dabei mit Wahrheit, Witz und Wahnsinn zu spielen.

www.up-side.ch/nellen.html



«Gegenwart – Zukunft»

Georg Guntern
Reckingen

Für Georg Guntern ist die Zukunft das, was auf uns wartet, aber auch schon da ist. Die Zukunft liegt in uns und um uns herum und gibt allem, was wir tun, Bedeutung. Seine Installation besteht aus weiss eingefärbten Ästen, die auf einer Länge von 20 m aneinandergereiht – über dem Weg schwebend – mit Seilen an den Bäumen montiert werden.

Georg Guntern lebt und arbeitet im Goms (Reckingen) und in Norwegen (Bergen). Neben Installationen gestaltet er Bilder und Skulpturen mit einem Arbeitsverfahren, das Holz, Lehm und Erdpigmente verbindet.



«Der Weg der Vergänglichkeit»

Medard Lerjen
Naters

Die an Bäumen aufgehängten Tierschädel symbolisieren für Medard Lerjen den Weg der Vergänglichkeit. Der Weg der Vergänglichkeit beginnt mit der Geburt und endet mit dem Tod. Und darin sieht Medard Lerjen auch die Chance, dass immer wieder Neues entstehen kann.

Medard Lerjen ist als Autodidakt seit Jahren fasziniert von Bergen und Landschaften. Er bannt vergängliche Eindrücke und Perspektiven auf Papier und Leinwand. Daneben schafft er Skulpturen und Installationen aus Holz und Metall.



Der Veloweg Bächerehischere –
Steinmatten

Der für die Kunst im Freien ausgewählte Wegabschnitt ist Teil des beliebten Wanderwegs von Grengiols via Hockmatta durch die Twingischlucht nach Binn. Der Parcours Hofstatt – Blatt verläuft durch eine spannende Gegend mit Wäldern und schluchtartigen Erosionsgräben, mit Mäh- und Trockenwiesen, mit vielen Relikten ehemaliger bäuerlicher Landnutzung, bestehend aus kleinen Gruppen von Ökonomiebauten und ehemaligen Dauersiedlungen.

Endpunkt der Ausstellung ist die Kapelle auf dem Blatt, ein Barockbau aus der Mitte des 17. Jahrhunderts am Weg zum Wallfahrtsort Heiligkreuz, die dem Schutzpatron der Pilger, dem Heiligen Jakobus dem Älteren, geweiht ist. Eine weitere Sehenswürdigkeit im weiteren Wegverlauf – im Volksmund auch «Heerweg» genannt – ist die Schärtmoosbrücke über die Binna, die um die Mitte des 16. Jahrhunderts vom im Wallis tätigen Prismeller Baumeister Ulrich Ruffiner erbaut wurde.

Fahrplan MGB: Brig – Grengiols – (Oberwald)

Brig ab	zwischen 8.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.23
Grengiols	zwischen 9.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.43
Fiesch	zwischen 9.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.56
Oberwald an	zwischen 9.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.38

Fahrplan MGB: (Oberwald) – Blitzingen – Niederwald – Brig

Oberwald ab	zwischen 8.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.13
Fiesch	zwischen 8.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.57
Grengiols	zwischen 8.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.11
Brig an	zwischen 9.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.33

Fahrplan PostAuto: Binn – Steinmatten – Fiesch

Binn ab	Steinmatten	Ausserbinn	Fiesch an
9.23	9.27	9.31	9.52
11.17	11.21	11.25	11.46
12.36	12.40	12.44	13.07
15.23	15.27	15.31	15.52
16.23	16.27	16.31	16.62
17.23	17.27	17.31	17.52
18.23	18.27	18.31	18.52

Fahrplan PostAuto: Fiesch – Steinmatten – Binn

Fiesch ab	Ausserbinn	Steinmatten	Binn an
8.58	9.13	9.16	9.23
9.58	10.13	10.16	10.23
11.48	12.09	12.12	12.19
14.03	14.18	14.21	14.28
15.08	15.23	15.26	15.33
15.58	16.13	16.16	16.23
17.58	18.13	18.16	18.23